

gegen, daß politische Betätigung der Krankenkassenbeamten außerhalb des Dienstes den Anlaß zur Entlassung geben könnte. Wenn das Gesetz als Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie gedacht ist, so ist es dazu völlig ungeeignet. (Beifall links.)

Abg. Braun (Soz.): Wir stehen dem Gesetz durchaus ablehnend gegenüber und sind auch gegen die Kommissionsberatung. Wir können nicht einsehen, daß ein Grund für ein solches Gesetz vorliegt. Man will eben alle Kassenbeamten unter die Fuchtel der Regierung bringen. Durch den Entwurf würde man nur kaiserliche Kassenbeamten schaffen und man würde das Vertrauen der Versicherten verlieren. (Beifall bei den Soz.)

Handelsminister Sydow: Ich begreife, daß sich der Vorredner nach den schönen Zeiten des alten Krankenkassengesetzes zurücksehnt. Nach dem alten Wahlgesetz war ganz zweifellos ein Übergewicht der Sozialdemokratie zu verzeichnen, die Vorstände wurden nach der politischen Gesinnungstüchtigkeit ausgesucht. Änderungen des früheren Zustandes auch auf dem Gebiet des Beamtenrechts haben sich als notwendig herausgestellt. Ein entschiedener Vorteil der neuen Vorlage ist, daß die Beamten eine gewisse Sicherheit gegen vorzeitige willkürliche Entlassung erhalten, namentlich die auf Kündigung angestellten. Gerade darunter haben bei dem früheren Krankenversicherungsgesetz auch viele Krankenkassenangestellte gelitten, daß sie bei dem Wechsel in der politischen Richtung des Kassenvorstandes ihre Stellung verloren, auch wenn sie bewährte Kräfte waren. Die Regierung will durch diesen Gesetzesvorschlag dazu beitragen, daß fachlich tüchtige Leute an die Spitze der großen Kassen kommen.

Abg. Gronowski (Ztr.) begrüßt den Entwurf.

Abg. Gamp (fl.): In Großstädten sind heute noch die Krankenkassen mit der Sozialdemokratie aufs engste verknüpft.

Abg. Braun (Soz.) weist Angriffe auf seine Partei zurück. An dem verstorbenen Bebel sei geradezu eine Leichenschändung verübt worden, indem man ihm ein Millionenvermögen in die Tasche legte.

Abg. Gronowski (Ztr.): Die Beamten der Krankenkassen müssen ihre Geschäfte durchaus unparteiisch führen. — Der Entwurf geht an die Handels- und Gewerbe-Kommission.

Es folgt die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbe-Verwaltung.

Handelsminister Sydow erklärt auf Anfragen: Wir bemühen uns seit Jahren, die Sonntagsruhe auf den großen Strömen einzuführen.

Auf Antrag Schröder (ntl.) kommt ein Antrag Krause zur Besprechung, Maßnahmen zu treffen, die bei der Neuordnung der handelspolitischen Verhältnisse einen wirksamen Schutz der deutschen wirtschaftlichen Interessen gewährleisten.

Mittwoch 11 Uhr: Weiterberatung.

41. Sitzung vom 4. März.

Wichtige Erklärungen zur deutschen Handelsvertrags- und Zollpolitik.

In dritter Lesung wird das Ausgrabungsgesetz angenommen. In der Debatte bittet Abg. Winkler (fl.) im Interesse der Heimatkunde nicht alle Funde gleich in die Berliner Museen zu schleppen.

Abg. Eichhoff (Sp.) bittet, die Lehrer und Lernenden auf die hohe Bedeutung dieses für den Schutz unserer vaterländischen Schätze so wertvollen Gesetzes hinzuweisen.

Abg. Arning (ntl.) begrüßt das Gesetz, das kulturhistorische Forschungen am Oberrhein ermöglicht, so daß die Frage nach dem Ursprungslande der Indogermanen zu lösen sein wird.

Erdgültig erledigt wird auch der Gesetzentwurf über Ausdehnung des Moorjuchgesetzes auf Pommern und Schleswig-Holstein.

Es folgt die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. Hoeßch (fl.): Die Ein- und Ausfuhr an industriellen Werten hat sich erheblich vermehrt. Wir haben jetzt eine aktive Handelsbilanz. Die Auswanderung ist stark zurückgegangen. Es können sich aber auch Unterbrechungen infolge der Ueberproduktion einstellen. Die Jahre 1911 und 1912 beweisen nicht, daß die deutsche Landwirtschaft die deutsche Nation nicht selbständig ernähren könne. Die Parole „Alles stramm gegen rechts“ war ein großer Fehler. Durch die Verstärkung der Sozialdemokratie ist die Lage der Regierung viel schwieriger geworden. (Lebh. Beifall.)

Handelsminister Sydow gibt namens der Staatsregierung folgende Erklärungen ab: Der Zollerat vom 25. Dezember 1902 hat den Anforderungen einer gesunden Wirtschaftspolitik im wesentlichen entsprochen. Ein hinreichender Schutz des Inlandsmarktes ist mit ihm erreicht worden. Er hat sich auch als brauchbares Werkzeug für den Abschluß zahlreicher Tarifverträge erwiesen, die zur Erleichterung und Sicherung der Ausfuhr geführt haben. Daß die Interessen namentlich auch der arbeitenden Klasse nicht Schaden genommen haben, ist aus der allgemeinen Lohnsteigerung

Einladungskarte geschrieben: Sie würden uns ein besonderes Vergnügen bereiten, wenn Sie die Güte hätten, ins Ihr Cello mitzubringen, da hatte dieser geantwortet: Für ein Privatkonzert beanpruche ich ein Honorar von 1000 Mark. Die tausend Mark hatte Salomon von Fink nicht drangegeben, der geplante Cellovortrag war ausgefallen und Professor Sippel nie mehr eingeladen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Die zunehmende Vortenerung der Lebenshaltung macht die Ernährung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos

MESSMER'S TEE

(das Pfd. von M. 2,60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. MESSMER'S „London-Tee“ stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse, „Englische Mischung“ (M. 3,20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.

und der mit ihr verbundenen Hebung der Lebenshaltung gerade der minderbemittelten Volksschichten zu erkennen. Für grundlegende Änderungen oder die Ersetzung des Zollerats von 1902 durch einen neuen Tarif sind deshalb die Voraussetzungen nicht gegeben. Auch zur Verstärkung des Zollschutzes liegt kein Bedürfnis vor. Wenn dagegen andere Vertragsstaaten glauben, sich nicht auf den gleichen Standpunkt stellen zu können, so wird die Frage einer Zolltarifnovelle brennend, und deshalb sind Vorarbeiten im Gange, daß Deutschland rechtzeitig einer veränderten Situation entgegenzutreten kann. (Lebh. Beifall.) Unter allen Umständen wird die Regierung an der bisher befolgten Zoll- und Handelspolitik festhalten. (Lebh. Beifall rechts und in der Mitte.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz und Neukirch (fl.): Wir begrüßen die völlig befriedigende Erklärung der Staatsregierung. Wir können heute einen wichtigen Schritt vorwärts tun zur Erhaltung unserer nationalen Wirtschaftspolitik.

Abg. Pachnide (Sp.): Wir erklären uns gegen den Merkantil-konservativen Anstrich der Sache. Die Konservativen lösten am liebsten den Reichstag auf, nur fehlt es an einer guten Wählparole. Selbst Bismarck hat gesagt: „Auch der verrückteste Agrarier würde nicht einen Getreidezoll von 5 Mark haben wollen!“ Ein Zollkrieg würde alle aufs schwerste schädigen. Die Geneigtheit des Auslandes, mit uns Verträge abzuschließen, wird nicht erhöht durch solche Reden, wie wir sie heute gehört haben. Wenn hier der Kampf ruhe erschallt, kann man sich nicht wundern, daß auch drüben Kampfesstimmung erweckt wird.

Abg. Leinert (Soz.): Die Regierung soll wieder einmal scharf gemacht werden zugunsten des Großgrundbesitzes und der Großindustriellen. Der ganze Zollschutz ist nichts als eine Frage des Verdienstes der Interessenten. Die Lebensmittelpreise haben unter der Schutzpolitik eine unerhörte Höhe erreicht, und nun soll der Raubzug auf die Taschen des Volkes noch stärker werden!

Abg. Schifferer (ntl.) begrüßt die einmütige Haltung der Rechten.

Abg. Hammer (kon.) beklagt den Rückgang des Mühlengewerbes und tritt für den Mittelstand ein.

Minister Sydow: Die Regierung ist dabei, zu prüfen, ob die Mißbräuche im Zugabewesen eine gesetzliche Regelung nötig machen. Eine Barenhaussteuer wird wahrscheinlich bald vorgelegt werden. Gegen die Verteuerung des elektrischen Stromes durch die Konzerne will die Regierung die kleinen Abnehmer schützen.

Donnerstag 11 Uhr: Weiterberatung.

Reichstag.

227. Sitzung vom 4. März.

Zunächst steht auf der Tagesordnung die Duellinterpellation des Zentrums. Preussischer Kriegsminister von Falkenhayn erklärt, daß die Interpellation im Laufe der nächsten Woche beantwortet werden wird.

Es folgen Abstimmungen über einige zurückgestellte Positionen aus bereits erledigten Etats. Die zum Bau einer Offizierspfeisanstalt in Kiel geforderten 10 000 Mark werden nach dem Antrage der Budgetkommission gestrichen. Die Mittel zu Vorarbeiten und zur Herstellung eines dritten und vierten Gleises auf der Strecke Stralsburg-Basel und für Vorarbeiten zur Erschließung des Nied und der Hardt werden bewilligt.

Darauf wird die zweite Lesung des Postetats (dritter Beratungstag) fortgesetzt.

Abg. Diez-Conflanz (Ztr.): Sehr erwünscht wäre die Einführung des 10 Pfg.-Portos nach der Schweiz. Die Klagen über Benachteiligung des flachen Landes durch die geltende Fernspreckgebührenordnung sind nur allzu berechtigt. In der Geschäftswelt wird viel darüber geklagt, daß der Begriff „Druckfache“ von der Postverwaltung zu eng gefaßt wird. Die Motorpostlinien sollte man weiter ausbauen. Dreiviertel aller Postlagerendungen dienen Zwecken, die das Tageslicht zu scheuen haben, Unzucht, Ehebruch, Diebstahl und Erpressung. Hier muß mit allen Mitteln eingeschritten werden. Den Beamten muß das volle Petitionsrecht erhalten bleiben. Sehr berechtigt ist aber der Beschluß der Budgetkommission, daß Petitionen nur dann von uns berücksichtigt werden, wenn die vorgesetzte Behörde vorher die geäußerten Wünsche abgelehnt hat. Die Beamten sollen nicht gehindert werden, Ehrenämter in der Kommunalverwaltung anzunehmen.

Staatssekretär Kratke: Bayern verwendet mehr Automobile im Postdienst als wir, weil die bayerische Post und Eisenbahn unter demselben Chef stehen. Die Automobile müssen dort die Kleinbahnen vielfach ersetzen. Außerdem ist der Sommerverkehr dort vielfach größer als bei uns. Baden hat wie Sachsen und Hessen vom Staate aus Automobile eingestellt und befördert die Postkassen gegen eine Vergütung. Für den Bau von Beamtenwohnungen in Großstädten erhält das Reichsamt des Innern jährlich eine bestimmte Summe, mit der es Baugenossenschaften unterstützt. Bisher hat es 50 Millionen für diese Zwecke verwendet. Eine Verringerung der Druckkosten können wir nicht sagen. Wir kommen bald dazu, daß wir überhaupt keine normalen Postkassen mehr haben. Wir können hier nicht mehr weitergeben.

Abg. Zeller (ntl.): Die Wünsche der Streckenarbeiter der Postverwaltung sind trotz der Befürwortung durch die Ausschüsse abschlägig beschieden worden. Auch die Telegraphenarbeiter haben berechnete Wünsche, vor allem sollten sie das Recht erhalten, in das Beamtenverhältnis übergeführt zu werden. Auch die Arbeiterausschüsse sind zu reformieren, das Wichtigste wäre ein Reichsarbeiterausschuß. Auch die Betriebskrankenkassen sind auszubauen dahin, daß sie mehr leisten als Orts- oder Landkrankenkassen. Eine einheitliche Betriebskrankenkasse für den ganzen Bereich der Postverwaltung ist zu empfehlen.

Abg. Hubrich (Sp.): In einer so ungeheuren Maschinerie wie die Postverwaltung sind Störungen unver-

meidlich, besonders wenn sie immer neue Formen annehmen. Trotzdem ist die deutsche Post die einzige in der Welt, die Schuld an dem Scheitern der Fernsprecknetze schreibt. Sein Entwurf genügt dem Bedürfnisse der Städte und der Industrie nicht. (Sehr lebhaft.) Es war die Schuld des Staatssekretärs, daß es nicht zustande kam.

Abg. Häg (Häuser) meinte, die Unterbrechungen nichts gegen die Zaberger Postbeamten ergeben. Staatssekretär Kratke erwiderte, er habe keine Befugnis, Fall Zaberger nur gesagt, daß Versetzen vorgeschlagen wurde.

Abg. Roske (Soz.) warf dem Staatssekretär die ständnislosigkeit für Handel und Industrie vor und forderte Klarheit über Zaberger.

Abg. Rudloff (Ztr.) vertrat Beamteninteressen.

Nach kurzer Entgegnung des Staatssekretärs auf Ausführungen der Abg. Dertel (fl.) und Strödel (fl.) vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr.

Kardinal Kopp.

Troppau, 4. März. Kardinal Kopp ist ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Die Ärzte den Tod fest. Am Sterbebett standen die Richter des Kardinals, Weihbischof von Breslau, Konviktsvorsteher P. Sneyderla, P. Heimfretter Dr. Regner und Sekretär Dr. Kopp.

Wilhelmsbaben 4. März. Der Kardinal Kopp trat mit seiner Vertretung bei der Beisetzung des Kardinals Dr. v. Kopp den Fürsten zu Trachenberg.

Breslau, 4. März. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Die Beisetzung des Kardinals Kopp finden im hohen Dome am 10. März 10 Uhr vormittags nimmt Erzbischof Dr. v. Gumbert die Beisetzung vor.

Breslau, 4. März. Der „Schlesische Zeitung“ zufolge hat Dompropst Professor König die Leitung der Beisetzung übernommen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt in ihrer Ausgabe vom 3. März an den Kardinal die persönliche Tüchtigkeit, die den Umgang, die einsichtsvolle Erassung der Angelegenheiten und die große Verhältnlichkeit des verstorbenen Kardinals hervor, mit dem eine der bedeutendsten Seiten nicht nur aus dem Leben der katholischen Kirche, sondern aus dem öffentlichen Leben Deutschlands verbunden war. Kardinal v. Kopp war eine vorbildliche Persönlichkeit in der Beziehung, daß er es verstand, die Interessen der Vaterlandsleute mit der Wahrung der Interessen der Kirche zu verbinden. Ein treuer Diener der Kirche und ein hingebender Sohn des deutschen Volkes ist mit ihm hingegangen. Weit über die Grenzen des Glaubensgenossen hinaus wird daher das Andenken an seine Wärme und Verehrung immerdar gedacht werden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 5. März.

Die Freunde der Rheinischen Missionen gestern nachmittag im Alteschen Saale eine große Versammlung ab, die von Damen und Herren aus Ems und Umgebung sehr zahlreich besucht war. Nach dem Gesang „Wach auf du Geist der ersten Pfarrer Neubourg-Kirdorf herzlich die Begrüßung an die Erschienenen und wies auf die Bedeutung der Arbeit der Rheinischen Missionen und aufopferungsvolle Arbeit der christlichen Missionen in den fremden Ländern hin. So dornenreich die still ihren Gang gehende Missionen sind, so schließt sie doch großen Segen in sich und wird mehr von Erfolg gekrönt, ein Volk nach dem anderen werde des Evangeliums teilhaftig. Redner war Herr Pastor Kopp, der vor langer Zeit im Dienste dieser Missionen die beschwerliche Fahrt übers Weltmeer unternommen und in den feindlichen Klimaten unter feindlichen Todesfahrt bedeutete. Er hege den Wunsch, daß die Versammlung die Anwesenden in engere Verbindung mit der großen Missionsbewegung bringe, die zu den ersten Aufgaben unserer Kirche gehöre. — Dann sprach Herr Missionsinspektor Pfarrer Krieger über die Missionen zu seinem Vortrag über „Die Fülle der Zeit“. Für die Missionen ward, sandte Gott seinen Sohn. Die Missionen bedeute die Weltgeschichte ein Loblied auf alles, was durch den Geist des Christen erzieht, die von einem höheren Gesichtspunkte betrachtet, all das Walten der Hand Gottes erkennen, die zur Zeit Christi die Anschauungen, genährt von griechischen Philosophie, vom Heidentum zum Christentum. Das römische Reich in seiner großen Blüte, seinem starken Verkehr unter den einzelnen Provinzen, das Vordringen einer Weltanschauung, Griechischen, schufen den Boden zur Ausbreitung des Christentums zugute. Die Zeit war reif für die neuen Weltanschauungen, die sein Werk der Welt bereitere, wohl der große Reformator geboren. Aber die Stimme wäre kaum gehört verhallt, um ihn zu schenken der Zeit wirkten zusammen, um die Missionen zu verschaffen. Die Zeit war erfüllt, die Missionenarbeit konnte, da zur Zeit nach der Amerikas die Macht über See wurde, sich ausbreiten, den Tag, noch nicht einsehen. Das wurde ein Armada, der Niederlage der spanischen Armada. Die Weltdeckungen kamen die Entdeckungen, die den Weltverkehrstechnik; wo früher der Urtwald sich den Wäldern

entgegenstellte, da saßen heute die Automobile
Selbsthandel und Weltpolitik setzen ein. Die Zeit
Die Missionen in den deutschen Kolonien zutage getreten.
Mächte dies Werk der Liebe zum Besten der Heidenvölker
erfolgreich fortzuschreiten! Zweierlei sei dazu nötig: Gebet
und opferwilliges Leben. — Mit dem gemeinsamen Gesang
„Eine Herde und ein Hirt“ wurde die in allen Teilen recht
interessante Versammlung geschlossen.
e **Verichtigung.** In der gestrigen Mitteilung über die
Höhere Mädchenschule hat ein Druckfehler die Fassung ent-
stellt. Es muß heißen statt „vergangenen Jahres“: „Wenn
auch die Arbeit vergangener Jahre dankbare Anerkennung
verdient, . . .“

Aus Diez und Umgegend.
Diez, den 5. März 1914.
d **Der Kameradschaftl. Verein** nahm in seiner ge-
stigen Vorstandssitzung eine größere Anzahl neuer Mitglie-
der auf. Der Verein steht jetzt mit einer stattlichen Mit-
gliederzahl da. In der Monats-Versammlung am kom-
menden Samstag bei Gastwirt Krölller wird Kamerad
Human einen Vortrag über „Selbsterlebens aus den Kämp-
fen in Deutsch-Südwest-Afrika“ halten.

Telephonische Nachrichten.
Ahlsefeld a. d. Leine, 5. März. Wie der „Berl. Lok-
Anz.“ erfährt, hat sich der Steuerbetrag des dortigen Kreises,
der überwiegend landwirtschaftlich ist, infolge des Ge-
neralpardons um etwa 3,5 Millionen erhöht.
Auch in Bregenz sind infolge des Generalpardons 11 Mil-
lionen Mark mehr erzielt worden als in früheren Jahren.
Im Nachbarort von Berlin, Oranienburg, wurden die Kom-
munalabgaben von 160 auf 180 Prozent erhöht.
Berlin, 5. März. Wie dem „Berliner Tageblatt“
mitgeteilt wird, ist gestern in einer Ortschaft an der Gör-
licher Bahn ein Mann unter dem Verdacht, der Mör-
der der beiden am Teufelssee erschlagenen Frauen zu sein,
verhaftet worden. Es paßt auf ihn die Beschreibung, die
die beiden Anaben von dem Manne gegeben haben, den
sie am Tage der Tat am Teufelssee gesehen hatten. Auf
dem Friedhof in Rogales wurden gestern nachmittag die
beiden Opfer unter großem Zudrang der Bevölkerung be-
stattet.
Berlin, 5. März. Gestern nacht hat das Sechstages-
rennen seinen Anfang genommen. In der ersten Runde
wurden 41 974 Kilometer zurückgelegt.
Smyrna, 5. März. Der Boykott der griechischen
Waren nimmt große Ausdehnung an. Vor den griechischen
Läden sind Posten aufgestellt, die den Verkauf von Waren
hindern. Die Lage verschlimmert sich zusehends.
Buenos Aires, 5. März. Die Beerdigung des abge-
stürzten Fliegers Neubert gestaltete sich zu einer großen
nationalen Kundgebung.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

**Der Kaffee ist bei Arterienverkrüftung
absolut zu verbieten oder nur durch den
unschädlichen Kaffee Hag, den coffein-
freien Bohnenkaffee, zu ersetzen.**

(Zeitschrift für Balneologie 1908, Heft 8).

Holzverkauf.

Aus dem Distrikt „Ober der Trift“ des hiesigen Stadt-
waldes können noch einige Km. gutes Buchenscheitholz, das
auch gut zur Abfuhr sitzt, freihändig verkauft werden. Der
Preis für 4 Km. beträgt 21 Mark. Näheres ist im Rathaus
(Oberstadtschreiber Kaul) zu erfahren.
Bad Ems, den 4. März 1914.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 7. März 1914, nachmittags 4 Uhr
werde ich in meinem Versteigerungsbüro „Stadt Strahburg“
2 gr. Warenschränke mit Gläsern und 72 Stück
Anzug-, Paletot- und Kostümfstoffe
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Versteigerung findet sicher statt.
Bad Ems, den 5. März 1914.
993] **Radtke, Gerichtsvollzieher.**

Frische Fische
Feinste holl. Angelfisch, Kabeljau im Querschnitt,
Bratfisch 0,25 M., Limandes, Merlans
heute frisch eingetroffen bei
[985]
Albert Kauth, Fischhandlung, Bad Ems.
Telephon 29.

Ernst Bielefeld

Wienhandlung, Limburg. (997)
Sonder-Angebot:

1912er Laubenheimer	per 1/1 Fl. Mk.	0,80
1911er Deldesheimer	" " "	0,90
1911er Ruppertsberger	" " "	1,20
1911er Niersteiner	" " "	1,25
1911er Lorcher Oberflur	" " "	1,50
1911er Hattenheimer Geiersberg Auslese	" " "	3,50
1911er Valwiger (Mosel)	" " "	0,90
1911er Beilsteiner Silberberg	" " "	1,40
1911er Graacher Himmelreich	" " "	1,70
1911er Ingelheimer (rot)	" " "	1,00



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, heute morgen meine innigstgeliebte Schwester

Fräulein Amalie Bogner

wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente
der röm. kath. Kirche im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelmine Bogner.
Arenberg, den 4. März 1914.

Die Beerdigung findet vom Kloster Arenberg aus am Samstag, den 7. März,
vormittags 10 Uhr statt, daran anschließend Ueberführung und Beisetzung
von der Leichenhalle am 2 Uhr in Ems a. d. Lahn. [984]

Das Traueramt in der Pfarrkirche Arenberg wird am Montag, den 9. März,
morgens 7 Uhr gehalten, das in Ems am Beerdigungstage (Samstag, den 7. 3. 14),
morgens 7 1/4 Uhr.

**Heute und morgen
Fischverkauf**
von guten Seefischen zu sehr
billigen Preisen.
Karl Präfer, Bad Ems,
Kirchgasse 18. [987]

**Stodfish, Stück 15 Pf., bei
W. Glasmann, Coblenzstr. 4,
Bad Ems.**

Eine größte Partie gut er-
haltener
Gartenstühle u. -Tische
zu verkaufen. [988]
Restaurant Alemannia,
Bad Ems.

Junges Mädchen
ab 15. April gesucht
Näheres Exped. d. Bl. [992]
Der Konfirmanden-Unterricht
muss vorläufig ausfallen.
Bad Ems, 5. März 1914.
Seydeman, Barrer.

Darlehn [485]
von 50—1000 M. an solb. Leute
jeden Standes zu vergeben. (Raten-
rückzahlung.) Streng reell und
diskret. (Viele Dankschreiben.)
Danner & Co., Cassel,
Untere Karstr. 7 pr.

**Samstag erscheint
ausführliche Annonce.**
1.95

95
Pfennig

**Samstag erscheint
eine ausführliche Annonce.**

2.95

Merrien-Tage!

Dieser grosszügige, mit vieler Sorgfalt vorbereitete Sonder-Verkauf bietet
aussergewöhnliche Vorteile. In allen Abteilungen meines Hauses sind riesige
Posten Waren guter Qualität zu diesen drei Einheitspreisen ausgelegt. Ich empfehle mein
Samstag erscheinendes ausführliches Angebot einer besonderen Beachtung.

Der Verkauf beginnt Montag früh.

RUDOLF FREUND, Coblenz.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Lastfuhrwerke den Dranienweg im Durchgangsverkehr nicht befahren dürfen. Jedoch dürfen Haushaltungs- und Wirtschaftsbedürfnisse nach dem von dem Dranienweg begrenzten Befahrungen befördert werden.

Bad Ems, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Laufenlassen der Hühner.

Gemäß § 11 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes kann derjenige, der seine Hühner außerhalb eingefriedigter Grundstücke ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung läßt, bestraft werden.

Durch Kreispolizeiverordnung vom 7. 6. 1890 ist eine Abänderung der vorstehenden Vorschrift in der Weise zugelassen, daß die Ortspolizeibehörde nach Anhörung des Magistrats und des Feldgerichtes die Zeit, während welcher die Hühner auf bestellten Aedern und in Gärten frei umherlaufen dürfen, festsetzen kann. Nachdem diese Festsetzung erfolgt ist, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Umherlaufenlassen der Hühner auf bestellten Aedern und in Gärten außerhalb des Stadtberings mit Ausnahme der Monate Dezember, Januar und Februar verboten ist.

Zu widerhandlungen werden bestraft werden.

Bad Ems, den 3. Oktober 1912.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Ems, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Reinigung der Bürgersteige.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Reinigung der Bürgersteige zu wünschen übrig läßt.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach § 9 der Straßenpolizei-Verordnung vom 31. 5. 1889 die Reinigung der Bürgersteige bis zum 1. 4. 14 mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich bis morgens 9 Uhr bewirkt sein muß. Von April ab aber schon zu einem früheren Zeitpunkt, der noch bekannt gegeben wird. Zu dieser Reinigung sind die Hausbesitzer bzw. Grundstücks-Eigentümer verpflichtet. Kein Nachbar darf dem anderen den Unrat zukehren, auch ist es verboten, ihn in die Straßentrinne zu werfen und dort liegen zu lassen.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, jede Zuwiderhandlung anzuzeigen.

Bad Ems, den 26. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Sonnenschutz-Einrichtungen an den Läden.

Obwohl die Polizeiverwaltung im vorigen Jahre gezwungen war, gegen eine Anzahl Inhaber von Läden mit Schanfenstern mit Polizeistrafen vorzugehen, weil sie die Sonnenschutz-Einrichtungen in geringerer Höhe als zwei Meter vom Bürgersteig angebracht hatten, wird die bezgl. Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 9. 7. 1884 schon wieder nicht beachtet.

Wir bringen daher die vorerwähnte Vorschrift hiermit mit dem Bemerkten nochmals in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen nunmehr verschärft bestraft werden.

Bad Ems, den 26. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Vortrag auf dem Gebiete der Landwirtschaft.

Herr Winterschuldirektor Mühlenhöver aus Montabaur wird am

Sonntag, den 8. März d. J., nachm. 3 1/2 Uhr im Saale des Herrn **Flöck** in der Marktstraße einen Vortrag halten über

Frühjahrsbestellung.

Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung wird hierauf aufmerksam gemacht und zahlreicher Besuch des Vortrags empfohlen.

Bad Ems, den 4. März 1914.

Der Bürgermeister.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung auf **Freitag, den 6. März 1914, nachm. 3 1/2 Uhr** in das Sitzungsflokal (Rathaus) ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Verwaltungsberichts für 1912, des vorläufigen Rechnungsabchlusses für 1913 und des Haushalts-Etats für 1914.
2. Vertrag mit dem Domänenfiskus betr. Austausch von Gelände auf dem Wirth zwecks Durchführung der Straße.
3. Vorlage betr. den Anschluß des Kadettenhauses Dranienstein an das Elektrizitätswerk.
4. Genehmigung zur Ausführung der elektrischen Straßenbeleuchtungsanlage im Gudenberg, Schläferweg und am Krankenhaus.
5. Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung betr. Gestattung der Verlegung der elektr. Freileitung über dem Diezer Tunnel.
6. Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Mädchenfortbildungsschule.
7. Wassergeldreklamation.
8. Genehmigung einer Pachtübertragung.
9. Mitteilungen.

Der Magistrat wird hiermit zu dieser Sitzung eingeladen.

Diez, den 3. März 1914.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Bühl.

Alcesamen und Saathafer

in feinsten Qualität offeriert zu billigsten Preisen.

Jacob Landau, Nassau.

Literarische Vereinigung Bad Ems.

Sonntag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr in der „Stadt Wiesbaden“

Lichtbildervortrag

des Herrn Regierungsbaumeisters **Fritz Richter-Dresden:**

Das Königreich Siam und seine Bewohner nach eigenen Beobachtungen.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 0,75 M., für Schüler und Schülerinnen 0,25 M. 1909

Der Vorstand.

N. Wichtrich, Gärtnerei, Bad Ems,

empfiehlt blühende Topf- u. Blattpflanzen, Bindeerei, Grassamen und Gemüsesamen.

Eingang Schulstraße und verl. Viktoria-Allee.

Buschrosen

10 Stück in 10 neuen Prachtfarben 2,50 M., darunter Neuheiten wie Mac Arthur, dunkelrot und Prinz von Bulgarien, gelb. 1980

Schneider, Niederhöchstadt (Taunus).

Zur Konfirmation

empfehle

reinwollene Kleiderstoffe

zu M. 1,50, 1,60, 1,80, 2,00, 2,30, 2,60 u. s. f. per Meter

Anzüge 1- u. 2-reihig, hell u. dunkel

von 16 bis 26 M. 1280

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit 40-50% Rabatt 1488

also schon von 9 Pf. an per Rolle bei

P. Fehling, Düsseldorf 14.

Jeder kennt sie



Die weltberühmte Lederputz-Creme „Kavalier“ Einmalgebraucht, will sie niemand wieder missen!

J. Bühler, Limburg.

Großes Lager in **Pianinos**

namentlich besserer und allerfeinster Fabrikate bei sehr mäßigen Preisen. — **Harmoniums** in allen Preislagen.

Pianinos und Harmoniums zur Miete.

Violinen für Schüler in billigen Preislagen.

Orchester- und Konzert-Violinen.

Signalinstrumente, wie Trommeln, Hörner, Flöten, Puppen.

Notenpulte, Taktstöcke, Stimmgabeln, Chromat. Tonangeber etc.

Saiten.

Rundharmonikas u. Ziehharmonikas in allen Preislagen.

Wiener Harmonikas in feinsten Qualität, für gute Spieler.

Musikalien. 1202a

Heute frisch eintreffend:

la. Brat-

Schellfische Pfd. 18

Cabliou, mit Kopf, Pfd. 20

Cabliou, ohne Kopf, Pfd. 20

Schellfisch groß, Pfd. 40

Diez,

Wilhelmstr. 26.

Tel. 111.

Schade & Füllgrabe



EIN WERTVOLLER FUND

ist für jeden der Schutz vor Unfällen, Heiserkeit, Halsentzündung und Wundheilung noch nicht kennt die erste Schädigung der Kehlkopf- und Luftröhrenschleimhäute in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalflasche 1 Mk.

Niederlage in Bad Ems: Drogerie von Aug. Roth.

Wir empfehlen garantiert frische

Trinkeier pr. Stück nur 9 Pf.

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel 1981

Goblenzstr. 6. Tel. 280.

junger, intelligenter, sehr tüchtiger Mann mit einjähriger Berechtigung sucht, geführt auf sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen für 1. April Stellung als Buchhalter oder Korrespondent. Off. u. A. 507 a. d. Exp. 1952

Ein Lehrling 1968

gesucht. **Emil Paul, Metzgermeister,** Bad Ems, Grabenstraße.

Zum 15. März tüchtiges

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 1976

Frau Dr. med. Müller, Bad Ems, Villa Schönbrunn.

Kurhaus Bad Nassau sucht zum 1. April eine

erfahrene Frau zur Leitung der Bügelstube und Waschküche. 1964

2 Zimmer u. Küche (Waschküche und Gartenanteil mit Bleichwiese) zu vermieten. 1977

Näheres in der Expedition der Emsler Zeitung.

Zwei Wohnungen zu vermieten. 1962

Haus Normandie, Grabenstraße, Bad Ems.

Projektierung und Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen

Anschluss an Ueberlandzentralen und Elektrizitätswerke. — Eigene Anlagen

Signal- und Telefonanlagen jeder Größe und jeden Systems

Postnebenstellen-Anlagen. — Blitzableiter

Technische Anlagen — Transmissionen

Anerkannte Revisions-Stelle. Kostenanschläge gratis.

Albert Linkenbach, Ingenieur

Bad Ems. — Telefon Nr. 1.

Unentbehrlich für jedermann

Meyers Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-Lexikon

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem d. Techn. Selbstunterrichtsbrieft System K...

Ueber 100 Mitarbeiter.

Baugewerkschule: Polier, Architekt, technischer, Zimmermeister, Maurermeister, Steinmetzmeister, Tischlermeister, Schlossermeister, Schmiedemeister, Strassenbautechniker, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker, Maschineningenieur, Elektrotechniker, Berg- u. Hüttenwesen, Giessereitechniker, Installateur, Elektrotechniker, Steinmetzmeister, Bauschlichter, Kunst- und Möbelschlichter.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in 10 Lieferungen. Der Zweck wird durch die

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus und werden: 1. dem Besuch der techn. Fachschulen zu ersetzen, 2. dem Studium der nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Ausbildung zu vermitteln, 3. in vorzuzieh. Weise ohne Beratung v. Fachprüf. abzulegen.

Anspruch. Prospekt u. s. w. Dankeschreiben an den Verleger.

gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 2 Mark an.

Bonnens & Hachfeld, Potsdam S. O.

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Gms: Admerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 54

Diez, Donnerstag den 3. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrthümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

J.-Nr. 501 M.

Diez, den 9. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Unterlahnkreises.

Nachstehend bringe ich die zur Vornahme des dies-
jährigen Militär-Musterungs-Geschäfts und des
Verfahrens wegen Zurückstellung der Mannschaften der
Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve sowie der ausgebil-
deten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots im Unter-
lahn-Kreise anberaumten Termine zur öffentlichen Kennt-
nis. Alle Militärpflichtigen, die im Jahre 1894
geboren sind, — von früher geborenen aber diejenigen, über
die eine endgültige Entscheidung noch nicht ergangen ist —,
fordere ich auf, sich im Musterungstermine pünkt-
lich einzufinden. Auch die Militärpflichtigen, die im
vorigen Jahre als tauglich für den Militärdienst aner-
kannt, aber nicht zur Einstellung gelangt sind, haben
sich im Musterungstermine zu stellen.

Militärpflichtige Dienstboten, Handlungs-
diener und Lehrlinge, Handwerksgehilfen, Fabrikarbeiter,
Bergleute und andere in ähnlichen Verhältnissen
stehende Militärpflichtige, die zwar im hiesigen
Kreise geboren, aber in einem anderen
Kreise beschäftigt sind und dort auch
wohnen, haben sich nicht hier, sondern an
dem Orte, wo sie in der Lehre oder Arbeit
stehen, zu stellen. Haben sie jedoch im hiesigen
Kreise ihre Wohnung, so sind sie nicht im Beschäftigungs-
orte, sondern in ihrem Wohnorte meldepflichtig und haben
sich hier zu stellen. Militärpflichtige, die sich, diesen

Bestimmungen entgegen, mit den Militärpflichtigen ihrer
Geburtsgemeinde zu stellen versuchen sollten, werden
nicht allein zur Musterung nicht zugelassen,
sondern es wird auch ihre Bestrafung wegen unter-
lassener Stellung bei dem Zivilvorstehenden ihres Ge-
stellungsortes veranlaßt werden.

Zum einjährig-freiwilligen Dienste Be-
rechtigte haben nicht zu erscheinen.

Alle Militärpflichtige haben ihre Vorladung und die-
jenigen, welche schon vor einer Musterungs- bzw. Aus-
hebungskommission erschienen sind, auch den Losungs-
schein mit zur Stelle zu bringen, widrigen-
falls ihnen auf ihre Kosten ein neuer Schein
ausgefertigt wird. Militärpflichtige, die sich ohne
genügende Entschuldigung zur Musterung nicht stellen oder
bei Aufruf ihres Namens im Musterungslokale nicht an-
wesend sind, haben die im § 26 Ziffer 7 der Wehr-Ord-
nung vorgesehene Strafe zu gewärtigen. Militärpflichtige
dürfen sich im Musterungslokale freiwillig zum Dienst-
eintritt melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungs-
termine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzu-
reichen. Das Zeugnis ist durch die Polizeibe-
hörde zu beglaubigen, sofern der ausstel-
lende Arzt nicht ämtlich angestellt ist. Zu den
ämtlich angestellten Ärzten sind zu rechnen der Kgl. Kreis-
arzt, die Militärärzte usw., nicht aber ohne weiteres die
Ärzte, mit denen die Gemeinden besondere Verträge über
Behandlung von Gemeindegliedern, Armen usw. abge-
schlossen haben.

Gemütskranke, Blödsinnige und Krüppel dürfen auf
Grund eines solchen Zeugnisses (siehe vorstehend) von der
Stellung befreit werden. Die Befreiung ist zeitig einzu-
reichen. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet,
hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen zu
stellen und dem Bürgermeister davon alsbald Nachricht
zu geben. Militärpflichtige, die mit äußerlich nicht
sichtbaren Krankheiten behaftet sind, ha-
ben hierfür ärztliche Zeugnisse hierher vorzu-
legen. Bezüglich des Verfahrens bei Anträgen auf Zurück-

...ausdrücken für den Fall einer Mobilmachung des
...auf mein Aus Schreiben in dieser Nummer des
...Blattes.

Die Musterung und das Zurückstellungsverfahren findet nach folgendem Plane statt:

A. In Kagenelnbogen im Gasthose „Hotel Bremser“.

Freitag, den 6. März d. Js., vorm. 10 Uhr
Musterung aller Ersatzpflichtigen und Verfahren wegen Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Gemeinden: Allendorf, Berghausen, Berndroth, Diebrich, Dörsdorf, Ebertshausen, Eijighofen, Ergeshausen, Herold, Kagenelnbogen, Klingelbach, Mittelfischbach, Muderhausen, Oberfischbach, Reckenroth, Rottert und Schönborn.

B. In Diez im Hotel Hof von Holland (Haukel).

Samstag, den 7. März d. Js., vorm. 9 Uhr.
Musterung aller Ersatzpflichtigen und Verfahren wegen Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Gemeinden: Altdiez, Null, Balduinstein, Birkenbach, Burgschwalbach, Charlottenberg, Gramberg, Diez, Dörnberg, Eppenrod und Flacht.

Montag, den 9. März d. Js., vorm. 9 Uhr.
Musterung aller Ersatzpflichtigen und Verfahren wegen Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Gemeinden: Freidiez, Geilnau, Giershausen, Gückingen, Hahnstätten, Hambach, Heistenbach und Hirschberg.

Dienstag, den 10. März d. Js., vorm. 9 Uhr.
Musterung aller Ersatzpflichtigen und Verfahren wegen Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Gemeinden: Holzheim, Horhausen, Holzapfel, Isselbach, Kalkofen, Kaltenholzhausen, Langenscheid, Laurenburg, Lohrheim, Nebbach, Niederneisen, Oberneisen, Ruppenrod, Schaumburg, Scheidt, Schiesheim, Steinsberg und Wafenbach.

C. In Nassau im Gasthause „Nassauer Hof“ (Walzer).

Mittwoch, den 11. März d. Js., vorm. 8½ Uhr.
Musterung aller Ersatzpflichtigen und Verfahren wegen Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Gemeinden: Altenhausen, Bergnassau-Scheuern, Bremberg, Dausenau, Deggshofen, Dienethal, Dornholzhausen, Geisig, Gutenacker, Hümberg, Kirdorf, Lollschied, Miffelberg, Niedertiefenbach, Oberhof, Oberwies und Pohl.

Donnerstag, den 12. März d. Js., vorm. 8½ Uhr.
Musterung aller Ersatzpflichtigen und Verfahren wegen Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Gemeinden: Nassau, Roth, Schweighausen, Seelbach, Singhofen, Sulzbach, Weinähr, Winden und Zimmerschied.

D. In Ems im Gasthause Flöck.

Freitag, den 13. März d. Js., vorm. 8½ Uhr.
Musterung aller Ersatzpflichtigen und Verfahren wegen Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus den Gemeinden Becheln, Ems und Kemmenau.

Die Militärpflichtigen haben eine Stunde vor Beginn des Geschäfts am Musterungslokale anzutreten.

Den Militärpflichtigen wird zur Pflicht gemacht, körperlich rein, in reiner Wäsche und nüchtern zu erscheinen.

Die Beaufsichtigung der Militärpflichtigen auf dem Wege nach dem Musterungslokale ist in erster Linie Sache der Herren Bürgermeister, welche streng darüber zu wachen haben, daß von den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden

...empfehlen, begleitend nicht zu gehen, bevor sie etwas gegessen haben.

Die Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei ungebührlichem Benehmen oder bei Trunkenheit sofort in das Arrestlokal abgeführt, erst am folgenden Tage vorgeführt und überdies streng bestraft werden.

Da hiernach die Herren Bürgermeister nur an einem Tage dem Musterungsgeschäfte beizuwohnen haben, erwarte ich bestimmt, daß sie an diesem Tage vom Beginn bis zum Schlusse des Termins im Musterungslokale anwesend sind.

Die Stammbögen haben die Herren Bürgermeister mit zur Stelle zu bringen.

Auf die von den Herren Bürgermeistern zu Diez und Nassau erlassenen Polizeiverordnungen, wonach den Militärpflichtigen das Mitbringen von Stöcken zc. bei Strafe verboten ist, wird hingewiesen.

Die Herren Bürgermeister von Diez, Ems, Nassau und Kagenelnbogen ersuche ich mit Bezug auf das Kreisblatt-Ausschreiben vom 1. November 1887 (Nr. 138), ein geeignetes verschließbares Arrestlokal bereit zu halten.

**Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
des Unterlahnkreises.
Duderstadt.**

I. 1946.

Diez, den 3. März 1914.

Bekanntmachung.

Zur Behebung bestehender Zweifel mache ich darauf aufmerksam, daß Vergrößerungen von Meßtischblättern nur unmittelbar bei der topographischen Abteilung der Königl. Landesaufnahme in Berlin N. W. 40, Moltkestraße Nr. 7, unter genauer Angabe des Gebietsteiles und des gewünschten Maßstabes zu bestellen sind.

Der Landrat.

J. B.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! : Das Kaisermandöver 1914. Ende der vorigen Woche weite ein Generalstabsoffizier im Vogelsberg, der unter Führung eines Forstmeisters von Schotten aus den Oberwald besuchte, um sich über die auf den Generalstabskarten noch nicht eingetragenen Aenderungen zu vergewissern. Daraus dürfte mit Sicherheit hervorgehen, daß der wesentliche Teil der Kaisermandöver im Vogelsberge stattfinden wird.

! : Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 230. Lotterie muß unter Vorlage oder Einsegnung der Lose 2. Klasse bei Verlust des Anrechts, spätestens bis Montag, den 9. d. Mts., abends 6 Uhr, erfolgen. Auch müssen die Freilose zur dritten Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 2. Klasse bis zum vorerwähnten Termin eingefordert sein.

! : Kagenelnbogen, 4. März. Schöffensitzung. Wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs war gegen den Maurer Wilhelm W. von Roth, wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung gegen den Bergmann Louis Str. von Allendorf und gegen den Schmiedegesellen Karl M. von Roth Anklage erhoben worden. Die drei Angeklagten hatten im Herbst vorigen Jahres gelegentlich der Rekruteneinstellung in der Wirtschaft von Hermann Bender in Zollhaus den Gastwirt B. mißhandelt und außerdem der Aufforderung, das Wirtshaus zu verlassen, nicht Folge geleistet. Ferner hatten die Angeklagten die Fensterscheiben des Wirtshaus eingeschlagen. Wer von den Angeklagten die Fensterscheiben eingeschlagen hatte, konnte

ihm bei guter Führung die Strafe erlassen würde. Er wurde freigesprochen. Der Magazinsleiter Karl W. von Josthaus soll Vermögensskunde bezeugt haben, um seine Klagen zu benachteiligen. Er wurde jedoch von der diesbezüglichen Anklage freigesprochen.

!: **Viedentopf**, 2. März. Das althistorische Grenzgangfest wird Mitte August nach siebenjähriger Pause wieder gefeiert.

!: **Viebrich** a. M., 3. März. Die hiesige städtische Sparkasse hat aus Anlaß der Ausgabe ihres 10 000 Sparkassenbuches sämtlichen Kindern, die bei ihr ein Sparkassenbuch haben, es sind deren 800 an der Zahl, Sparkarten im Werte von je 50 Pfg. überreichen lassen.

!: **Frankfurt**, 3. März. In der gestrigen Sitzung des Frankfurter Ärztlichen Vereins hat, wie der „Frankfurter Generalanzeiger“ erfährt, Geheimrat Professor Spieß erstmalig öffentlich Kenntnis von einem von ihm entdeckten neuen Mittel zur Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose gegeben. Es handelt sich um eine während zweier Jahre gepriifte Gold-Kanthalidin-Verbindung, welche der Blutbahn mittels Einspritzung in die Venen zugeführt wird und die Kranken beruhsich nicht schädigt. Trotz der ermutigenden Erfolge, vor allem bei Kehlkopf-Tuberkulose, wies der Vortragende darauf hin, daß zunächst Versuche in größerem Umfange erforderlich sein werden.

!: **Frankfurt**, a. M., 4. März. Der 40jährige Kaufmann Georg Ehrhardt, der bereits wegen Erpreßung vorbestraft war, im August 1913 wegen Einbruchs in einer Villa in Frankfurt trotz seiner Unschuldsbetuerungen zu zwei Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden, weil ein Diener der Villa als Zeuge beschworen hatte, daß er den Angeklagten als Täter wieder erkenne. Jetzt hat man den richtigen Dieb festgenommen. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt hat deshalb telegraphisch die Freilassung Ehrhardts aus dem Zuchthaus verfügt.

!: **Höchst a. M.**, 3. März. Ein schwerer Automobilunfall trug sich gestern Abend an der bekannten gefährlichen Kurve am Wasserturm zwischen hier und Sindlingen zu. Der Fabrikbesitzer Joseph Brach aus Oberursel wollte in Begleitung mehrerer Herren einen Automobilausflug nach Wiesbaden machen. Infolge der schnellen Fahrt fauste das Auto an der Kurve in den Straßengraben, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Der Ingenieur Bruno v. Konabazki aus Oberursel erlitt schwere innere Verletzungen und mehrere Knochenbrüche; er mußte sofort in das höchste Krankenhaus gebracht werden, wo er schwer darniederliegt. Schwere Verletzungen und Beinbrüche erlitt auch der Fabrikbesitzer Brach; er konnte aber in seine Wohnung nach Oberursel gefahren werden. Die beiden anderen Begleiter, der Fabrikbesitzer Spannung und der Werkmeister Brechenmacher aus Frankfurt a. M. kamen mit leichteren Verletzungen davon.

!: **Vingen**, 3. März. Gestern nachmittag überfuhr ein Wagen der elektrischen Straßenbahn einen 8-jährigen Knaben und zertrümmerte ihm die Schädeldecke, so daß der Tod sofort eintrat. Gleichzeitig wurde ein Messerwagen vollständig zertrümmert und der Kutscher desselben unter das Pferd geschleudert, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

!: **Altenkirchen** (Westerwald), 2. März. Die Arbeiten zu dem Westerwälder Bismarkturm, der auf dem „Dorn“ in der Nähe unserer Stadt errichtet wird, wurden für 10 000 Mark vergeben und werden demnächst begonnen. Auch der Platz ist schon angekauft.

!: **Viederbach**, 3. März. Vor einigen Tagen kam zu einem Viederbacher Gastwirt ein bekannter Geschäftsreisender, aß und trank und wollte dann verschwinden, ohne die gemachte Beche von 2,40 Mark zu bezahlen. Der Wirt, der seinen Pappenheimer kannte, war aber auf dem Posten; er fing den Lustikus ab und wußte ihn durch allerlei

... das betreffende Lokal noch einmal mit seinem Besuch beehren wird.

!: **Capellen-Stolzenfeld**, 2. März. In einem Weinberge hinter der Kirche stieß man beim Graben auf eine Quelle, die in Tonröhren geleitet aus dem Berg hervor kommt. Die Röhren, die sehr gut erhalten sind, dürften römischer Herstellung sein; sie sind kunstvoll aus bestem Ton hergestellt. Die einzelnen Stücke sind etwa $\frac{3}{4}$ Meter lang und aneinandergefügt.

Aus dem Gerichtssaal. Revision im Mielczynski-Prozeß.

§ **Meseritz**, 4. März. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Prozeß Mielczynski Revision eingelegt.

Schneestürme im Schwarzwald.

Karlsruhe (Baden), 4. März. Im hohen Schwarzwald tobt seit etwa 20 Stunden ein heftiger Schneesturm bei vier Grad Kälte. Der Schnee liegt auf den Bergflanken des südlichen Schwarzwaldes wieder ca. 70 cm hoch. In den Hochwaldungen ist durch Schnee- und Windbruch mehrfach Schaden angerichtet worden.

Neues aus aller Welt.

Als in Düsseldorf das Restaurant „Getreidehaus“ geschlossen werden sollte und der Kellner Hermenghaus den 76 Jahre alten Gast Viktor Willers um Bezahlung bat, zog dieser, ohne eine Antwort zu geben, sein Messer und verfeigte dem Kellner einen furchtbaren Stich, der bald den Tod herbeiführte. Der Täter wurde verhaftet.

Einer der angesehensten Lehrer an der Stuttgarter Technischen Hochschule Prof. Dr. Otto Harnack, hat am Sonntag, den 22. Februar seine Wohnung ohne Angabe seines Zieles verlassen und wird seitdem vermißt.

In einem Hause der Krefelderstraße in Berlin ist die Witwe Netisch in einer Blutlache mit Würgemalen aufgefunden worden. Es liegt anscheinend Mord vor.

Bei der Firma Franz Schwalbe in Hamburg hat sich gestern nachmittag eine folgenschwere Patronenexplosion ereignet. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Mann tot und fünf schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch. An der Unfallstelle weilen vier Züge der Hamburger Feuerwehr. Ein Brand ist bisher nicht ausgebrochen. Die Explosion erfolgte beim Umladen von 650 000 französischen Metallpatronen von Schneider-Creusot, die in einem Schuppen lagerten. Der Schuppen ist eingestürzt und bildet einen Trümmerhaufen. Die Scheiben und Straßenlaternen in der Umgebung des Schuppens wurden zertrümmert. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei schwer verletzt. Eine Person wird vermißt. Man befürchtet, daß sie ins Wasser geschleudert wurde und ertrunken ist.

Die Meldung, wonach in Konstantinopel drei türkische Soldaten wegen eines Ueberfalles auf die Töchter des Generals Timan v. Sanders standrechtlich erschossen worden seien, ist falsch. Wie aus amtlicher türkischer Quelle erklärt wird, ist das Vergehen der Soldaten nicht so schwer, daß sie so streng bestraft werden mußten. Tatsache ist, daß die Schuldigen gebührend bestraft worden sind.

In der Dynamitfabrik von Paillettes bei Perpignan entstand durch die Explosion eines Apparates zur Herstellung von Nitroglyzerin eine furchtbare Panik. Es sind 4 verstümmelte Leichen gefunden worden. Man befürchtet, daß viele Personen verletzt sind.

In Ribinski wurde eige aus 7 Personen bestehende Familie, darunter 2 Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren, ermordet. Die Eheleute wurden durch Abschneiden der Finger und Stiche in die Herzen grausam gemartert. 3000 Rubel fielen den Verbrechern in die Hände.

Karl Hofmann in Dörnberg.